

ien er, Franco, und sein  
sie seien nach Portugal  
in Madrid auf ihre Aus-  
sicht nicht gewollt, daß die  
„In den vier Win-  
werden. Die anständigen  
Flugzeugen Bomben be-  
auf die Bevölkerung nicht

billiger!

Heute eintreffend  
Frischer  
Kaviar und  
Schellfisch  
Pfund 24 Pfg.

Kaviar-Filet  
Pfund 40 Pfg.

Ferner empfehlen:  
Neues kalifornisches  
Mischobst  
aus edelsten Früchten  
Pfund 80 Pfg.  
Mischobst II  
Pfund 60 Pfg.

Neue Aprikosen  
Pfund 1.00 RM.  
Neue Zwetschgen  
Pfund 42 Pfg.  
Neue Dampfsüßel  
Pfund 90 Pfg.

5 Proz. Rabatt!

Pannkuch

Geschenke

kleider  
Preislagen  
westen  
jacken  
mpfe  
schuhe  
ne Unterwäsche  
a-Unterwäsche  
entücher  
ki-Hosen  
ken  
leidung

Pflanzheim

Birkenfeld.  
Ein fabrikanneues  
Drei-Röhren-  
Radio-Gerät  
unter Preis umständ-  
ber sofort zu verkaufen.  
Zu erfragen im Hotel.

Konto-Büchlein  
Rech'sche Buchhandlung  
M. „Gr. Baum“

**Bezugspreis:**  
Monatlich in Neuenbürg  
M 1.50. Durch die Post  
im Orts- und Oberamts-  
verkehr, sowie im In- und  
Ausland, M 1.80. Post-  
zuschlag. Berlin frei.  
Preis einer Nummer  
10 P.

In Fäulen höh. Gewalt  
steht kein Anspruch auf  
Lieferung der Zeitung od.  
auf Rückzahlung des  
Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle  
Poststellen, sowie Agen-  
turen u. Auslieferungsmen  
jederzeit entgegen.

Fernsprecher Nr. 4.

St.-K. Post Nr. 24  
C. K. - Sparkasse Neuenbürg.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der G. Reich'schen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Biesinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Biesinger in Neuenbürg.

Nr. 296.

Donnerstag den 18. Dezember 1930.

88. Jahrgang.

## Deutschland.

**Beantwortung kleiner Anfragen im Landtag.**  
Stuttgart, 17. Dez. In der gestrigen Sitzung des Land-  
tags sind mehrere kleine Anfragen von der Regierung beant-  
wortet worden. Aus diesen Antworten sind folgende hervor-  
zuheben: Für den Umbau der Straße Ulm - Ditzingen kann  
bei vorliegenden allgemeinen Voraussetzungen ein Staatsbei-  
trag von einem Drittel der reinen Baukosten in Aussicht ge-  
stellt werden, aber nicht vor dem Jahre 1933. — Die Fortfüh-  
rung der Landesvermessung ist in früheren Jahrzehnten ver-  
nachlässigt worden. Dadurch werden die heutigen Vermes-  
sungsarbeiten unter Umständen verzerrt. Dieser Nachteil  
kann nur durch eine planmäßige, allmähliche Vervollstän-  
digung der eingetragenen Fehler, nicht aber dadurch behoben werden,  
daß man die Vermessungsarbeiten vereinfacht und die An-  
forderungen an die Genauigkeit der Vermessungen herabsetzt.  
Die Folge wäre eine weitere Verschlechterung der Landesver-  
messung, die die Notwendigkeit, das ganze Land mit einem  
Kontrollnetz von etwa 100 Millionen RM. neu zu ver-  
messen, in immer größerer Nähe rücken würde. — Württemberg  
hat sich in Berlin nachdrücklich dafür eingesetzt, daß die Hofer-  
einfuhrsperre aufgehoben wird. Der Reichswirtschaftsminister  
hat die Aufhebung jedoch abgelehnt. Dagegen hat Württemberg  
ebenso wie Bayern gewisse Reichshilfen für den Ankauf von  
Branntwein zugesagt worden. Am 1. Dezember wurde von  
Württemberg erneut die Wiedererrichtung eines Einfuhr-  
kontingents für Ocker und Gestein gefordert. Es besteht  
hoffnung, daß die Wiedererrichtung nach dem 1. April 1932  
möglich sein wird. — Das Staatsministerium will beim Reich  
mit Nachdruck darauf hinwirken, daß die Bahn von Bretten  
nach Kirchbach baldmöglichst fertiggestellt wird. — Dem Landtag  
wird demnach ein Ausführungsgesetz zum Bürgerlichen  
Gesetzbuch zugehen, worin vorgesehen ist, den Art. 12 des Aus-  
führungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetz vom 24. Januar  
1929 aufzuheben, auf dem die Zuständigkeit der Schwurgerichte  
für die durch die Presse beanstandeten Verbrechen und Vergehen  
beruht. — Die Ausgabe von Auslieferungsbefehlen an Witt-  
wachsmitteilungen soll die Möglichkeit zu Ausflügen mit der  
Eisenbahn solchen Personen geben, die Sonntag keine Zeit  
habe. Dem Geschäfte- und Einkaufsverkehr sollen diese  
Karten nicht dienen. Ihre Ausgabe wurde deshalb auf größere  
Städte für leicht erreichbare Erholungsstädte beschränkt.

**Entwurf eines Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch und zu anderen Reichsgesetzen.**  
Stuttgart, 16. Dez. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt:  
Dem Landtag geht heute der Entwurf eines Ausführungsgesetzes  
zum Bürgerlichen Gesetzbuch und zu anderen Reichs-  
gesetzen zu. Die vielfachen Rechtsänderungen, die seit dem  
Jahre 1896 eingetreten sind, sowie Änderungen in den wirt-  
schaftlichen Verhältnissen machen eine Neuordnung der wirt-  
schaftlichen Ausführungsgesetzgebung zu den Reichsgesetzen  
notwendig. Nur eine völlige Neubearbeitung und Zusammen-  
fassung des gesamten Rechtsstoffes konnte zu einem befrie-  
digenden Ergebnis führen. So hat der Entwurf mit seinen  
36 Artikeln über den Rahmen des bisherigen Ausführungsgesetzes  
zum BGB hinaus folgende kleinere Nebengesetze in sich  
aufgenommen: die Gesetze über den Leihungsvertrag, über  
das Unschuldigkeitsgesetz, über die Vertretung der Orts-  
vorsteher und Ratsherren in den Geschäften des Grundbesitz-  
rechts und der freiwilligen Gerichtsbarkeit, aus dem Gerichts-  
gesetz die Vorschriften über die Niederfahrts- und Treuhand-  
gesetze, die Ausführungsgesetze zum Gerichtsverfassungsgesetz,  
zur Zivilprozessordnung, zur Kontoführung und zur Straf-  
prozessordnung. Begleitend sind die Sonderbestimmungen über  
grente Güter und über Grundbesitzrechte bei Fideikommissen,  
Stammgütern oder Lehen, sowie eine Anzahl jetzt entbehrlicher  
Übergangsbestimmungen aus dem alten Recht. Nicht in das  
Recht des BGB. Im übrigen vermindert der Entwurf grund-  
legende Änderungen. So ist namentlich die Vollstreckung  
des Grundbuchamts, des Vormundschaftsgerichts und des Nach-  
lassengerichts in den Gemeinden beibehalten. Von wesentlichen  
Änderungen sind hervorzuheben: Neuordnung gewisser Zustän-  
digkeiten unter Vereinfachung der Zuständigkeiten, Verdrängung  
der Mitwirkung von Nachsichtern auf Gemeinden unter  
2000 Einwohnern, schärfere Umgrenzung der allgemeinen  
Dienstpflichten des öffentlichen Notars und Einführung eines  
Dienstamtsgerichts für öffentliche Notare, Neuordnung der Vor-  
schriften über den Erwerb von Rechten an Grundstücken durch  
bestimmte Arten juristischer Personen, Zulassung öffentlicher  
Sparkassen als Hinterlegungstellen in gewissen Rechtskreisen,  
Berücksichtigung der Wünsche der landwirtschaftlichen Ver-  
bände auf dem Gebiet des Nachbarrrechts, namentlich der Rege-  
lung der Abstände der Anpflanzungen, Einführung grunda-  
legender Vorschriften über das Strohbesitzrecht und über  
die Zulassung neuer Realoffen. Erweiterung der Zuständigkeit  
der Gemeindegerichte, Befehl der besonderen Zuständigkeit der  
Schwurgerichte für die durch die Presse beanstandeten Verbrechen  
und Vergehen, Aufstellung von Voraussetzungen für die Größ-  
nung des Kontofreies über das Vermögen juristischer Personen  
des öffentlichen Rechts. In den Schlüsselbestimmungen wurden  
2 a. Vorschriften aus den Jahren 1915, 1918 und 1929 zur  
Aufhebung vorgeschlagen, die bisher noch gültig sind. Das  
neue Gesetz wird dem Ratgeber abgeben, daß es bei dem jetzigen  
Zustand dem Reichsminister kaum mehr möglich ist, auf den  
genannten Gebieten das maßgebende Recht mit Sicherheit fest-  
zustellen.

Abwehr gegen die „Internationale der Gottlosen“.  
Berlin, 17. Dez. Schon vor einiger Zeit ist bekannt ge-  
worden, daß die kommunistische „Internationale der Gott-  
losen“ ihren Sitz von Moskau nach Berlin verlegen wolle.

Damit würde eine der hemmungslosesten antireligiösen Orga-  
nisationen ihren Hauptsitz in Deutschland haben, zweifellos  
doch mit dem Ziele, mit verhängnisvollem Nachdruck und mit ver-  
mehrter Stöße die antireligiöse und antichristliche Propa-  
ganda, die in Russland bereits so verhängnisvoll gewirkt  
hat, jetzt auch in anderen Ländern, vor allem in Deutschland,  
auszuweiten. In christlichen und kirchlichen Kreisen macht sich  
begreiflicherweise eine starke Gegenströmung bemerkbar, die in  
den letzten Tagen zu heftigen Vorstellungen bei den zuständigen  
Stellen und neuerdings auch zu einer parlamentarischen Inter-  
pellation geführt hat. Der Vorsitzende der protestantischen Gen-  
eralversammlung, Dr. Heß, ist beim Ministerpräsidenten Braun  
vorstellig geworden mit der Forderung, eine Niederlassung  
dieser Internationale in Deutschland, der das Zentrum mit  
allen Mitteln entgegenzuwirken würde, unter keinen Umständen  
zuzulassen. Daß diese Organisation bereits aktiv tätig ist,  
beweist eine Moskauer Meldung, wonach der hiesige deut-  
sche Konsul Graf Ertel mit der Sowjet-  
regierung einen Vertrag über die Vertretung mehrerer Ton-  
filme abgeschlossen hat, die nicht nur in russischer, sondern auch  
in mehreren anderen europäischen Sprachen gedreht werden  
sollen. Als erster Film soll „Der Kaiser's Kull“ herangeführt  
werden. Bemerkenswert ist nun, daß an dieser Produktion des  
Films die Gottlosen-Verbände beteiligt sind. Ueber die Orga-  
nisation der „Internationale der Gottlosen“ weiß die „Germania“  
noch folgendes zu berichten: Ihr Ursprung ist selbstver-  
ständlich russisch-kommunistisch. Der russische „Verband der  
Gottlosen“ hat schon immer eine lebhafteste Propaganda für die  
Gottlosenbewegung geführt und sie vor allem auch in Deutsch-  
land heimlich zu machen verübt.

### Curlius über die Ostfrage.

Königsberg, 17. Dez. Aus Anlaß der Anwesenheit des  
Reichsaussenministers Dr. Curtius fanden gestern vormittag  
Besprechungen des Ministers mit den Vertretern der ostpreu-  
sischen Wirtschaft statt, an denen außer dem Oberpräsidenten  
und dem Vizepräsidenten der Provinz Ostpreußen der Landes-  
baumeister, die Regierungspräsidenten von Königsberg, Gum-  
binnen, Allenstein und Marienwerder, der Oberlandesgerichts-  
präsident, Vertreter der Handelskammer, der Oberbürgermeister  
und der Bürgermeister teilnahmen. Der Minister legte in  
seiner Antwort, ausgehend von der unerlässlichen Trennung  
Ostpreußens vom Mutterland durch den Korridor, ausdrücklich  
die Ziele der deutschen Außenpolitik dar. Er versicherte, daß er  
zur Wahrung der Ostpreußen, die er zuerst als Reichs-  
wirtschaftsminister im August 1928 in der Provinz selbst ken-  
nungsgelernt habe, auch als Minister der auswärtigen Angelegen-  
heiten beitragen werde. Die Vertreter der geladenen Ränder-  
deutschen bedachten alsdann eine Reihe dringender Wünsche vor,  
deren Berücksichtigung der Minister zulag. Nachmittags empfang  
den Reichsaussenminister den deutschen Gesandten in  
Königsberg, Korath, und den deutschen Generalkonsul Planch in  
Königsberg zum Vortrag über die Verhandlungen mit Litauen zur  
Sicherung der Autonomie des Memellandes. Später fand eine  
Beratung der Deutschen Volkspartei statt, bei der der  
Minister Gelegenheit hatte, in Kreisen der Parteifreunde zu  
sprechen und erneut mit den Vertretern der Provinz und ihren  
wirtschaftlichen Körperschaften persönlich Fühlung zu nehmen.  
Nach einem Bericht der „Königsberger Allg. Ztg.“ kreiste Dr.  
Curlius die Vorgesänge in Ostpreußen und den im Hinblick  
auf die Januar-Tagung des Völkerverbundes erfolgten Aufbruch  
der ostpreussischen Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse vollständig verändert haben  
in einer Art und Weise, wie sie keiner der Sachverständigen  
1929 voraussehen konnte. In einem kurzen Ueberblick zur  
Vorbereitung der Reichstagsdelegation. Dann ging der Mini-  
ster zum Youngplan über, schilderte noch einmal die Lage im  
Jahre 1929/30, die Bedeutung des Uebergangs vom Dawesplan  
zum Youngplan, um dann darzulegen, daß sich seit Annahme  
des Youngplanes die Verhältnisse

Württemberg.

Hallungen, 17. Dez. (Vor der Hochzeit tödlich verunglückt.) In der Nacht zum Montag ereignete sich im Fischhofstollen, der zur zweiten Kaufstufe des Schluchsee- werkes gehört, ein tödlicher Sprengungsfall. Der Schachtmeister Fischer wurde beim Auslösen von Sprengschüssen durch einen vom Stollengewölbe herabfallenden Stein, der ihm den Kopf schlug, verunglückt. Er wurde sofort ins Krankenhaus eingeliefert, wo er am nächsten Morgen verstarb. Der Verunglückte ist gebürtig aus Hallungen und hand im Alter von 34 Jahren.

Herrenberg, 17. Dez. (Die schwarze Fahne der Jungbauern.) Etwa 80 Jungbauern in Gröndelberg aus den Bezirken Böblingen, Calw, Nagold und Herrenberg hatten sich am Sonntag zu einem Jungbauertreffen in Herrenberg versammelt. Auf der Fahrt dorthin wurde durch die Bezirksorte jeweils in Marschordnung und beim Klang von Trommeln und Pfeifen marschiert. In Herrenberg sprachen dann in einer politischen Versammlung Jungbauer Wilhelm Schumann (Nördlingen) und Landtagsabgeordneter Th. Körner (Herrenberg). Aufsehen erregte bei dem dort veranstalteten Umzug das Mitführen einer schwarzen Fahne.

Stuttgart, 17. Dez. (Kronzniederlegung in Champigny an der Marne.) Am 30. November wurden zur Erinnerung an die Heldentaten der tapferen Württemberger vor 10 Jahren an dem vom Württ. Kriegerbund im Jahr 1910 errichteten Württemberg-Denkmal und in der Krupa des französischen Denkmals, unter dem die Gebeine von 2300 deutschen und französischen Kriegern aus den Schlachten von Villiers und Champigny ruhen, Kränze mit schwarz-roten Schleifen niedergelegt.

Ludwigsburg, 17. Dez. (Zum Tode des Oberbürgermeisters.) Beim Gemeinderat sind zahlreiche Beileidskundgebungen von Behörden und Körperschaften, eingelassen, so vom Innenminister, Staatspräsident Dr. Wols, vom Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager (Stuttgart), vom Präsidenten der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperverwaltungsverwaltung, Dr. Michel.

Reichelsheim, 17. Dez. (Kirchendienste.) In letzter Zeit wurden in der Peter- und Paul-Kirche während des Gottesdienstes mehrere Kirchenbesucher aus handlichen kleineren Geldbeiträgen entnommen. Als Täterin wurde von der Kriminalpolizei eine 26 Jahre alte Arbeiterin aus Bödingen ermittelt und festgenommen.

Reichelsheim, 17. Dez. (Aus der Fremdenlegion zurück.) Im neuen Winter ist nach fünfjähriger Dienstzeit in der französischen Fremdenlegion Ernst Döflinger in die Heimat zurückgekehrt. Seit 1929 hatte man keine Nachricht mehr von ihm und hielt ihn schon für verstorben. Anfang November d. J. unternahm er mit 12 Kameraden einen Rückversuch. Beim Durchfahren des Suezkanals sprangen die Flüchtlinge über Bord und entliefen. Döflinger befand sich 1926 auf der Wandalin in demselben Gebiet, wo er angeblich von den Franzosen aufgegriffen und für einen Monat in die Fremdenlegion nach Nordafrika geschleppt wurde.

Münchingen, 17. Dez. (Er ist vorläufig.) Ein Mann vom Lande kommt in die Stadt, um eine Bank aufzusuchen. Am Schalter erklärt er dem Beamten, dass er vor einem Jahr 300 Mark eingelegt hätte und diese nun abheben wolle. Der Beamte entfernt sich und kommt nach einiger Zeit mit dem gewünschten Geld zurück, das er dem Mann aushändigt. „So, mein Herr, jetzt können Sie wieder neugierig in die Welt gehen.“ „Ja, warum haben Sie es dann überhaupt verlangt?“ fragt der Beamte erstaunt. „Wissen Sie, ich habe doch gesagt, dass ich 300 Mark hier gelassen habe und da hat sie mir, ob meine 300 Mark so do send.“

Leinfelden, 17. Dez. (Wattis.) Infolge glatter Fahrbahn fuhr zwischen Dörlmettingen und dem Stütz der Personentransportwagen der Firma Martin Maier von hier auf einen Baum. Drei Personen erlitten Verletzungen, zumeist Schnittwunden, während der Kraftwagen stark beschädigt wurde. In den letzten Tagen wurden wiederholt ähnliche Unfälle in unserer Gegend gemeldet, die auf Straßenglatte zurückzuführen sind. Auf den tagsüber nassen Straßen bildet sich abends Glatteis und dieses erschwert den Verkehr mit Kraftwagen sehr bedenklich.

Unfälle in unserer Gegend gemeldet, die auf Straßenglatte zurückzuführen sind. Auf den tagsüber nassen Straßen bildet sich abends Glatteis und dieses erschwert den Verkehr mit Kraftwagen sehr bedenklich.

Mün., 17. Dez. (Scharfe Kritik an der Württ. Girozentrale.) In der letzten Gemeinderatssitzung wurde an dem Geschäftsbereich der Württ. Girozentrale scharfe Kritik geübt, insbesondere die Errichtung des Verwaltungs- und Geschäftsbereiches am Hindenburgplatz in Stuttgart beanstandet. Von Stadtrat Köhmann war gewünscht worden, die Girozentrale möchte eine Senkung des Sollzinsfußes vornehmen. Oberbürgermeister Dr. Schwanninger misbilligte im Zusammenhang mit dieser Frage den Neubau am Hindenburgplatz, der einen Aufwand von 6-7 Millionen RM. verursachen werde, ohne daß die Möglichkeit bestehe, unter den heutigen Verhältnissen eine Rente aus dem Anwesen herauszuwirtschaften. Der Oberbürgermeister verteidigte die Ansicht, daß die Hälfte des in das Anwesen hineingehenden Geldes verloren sein werde.

Rußmannshausen, 17. Dez. (Billigeres Bier.) Reges Leben herrscht in den diesigen Gastwirtschaften, konnte doch die ganze Umgebung sich an unserem billigen Bier pfeifen tun. Bei vielen reißt es sich auch, da bei uns das Glas Bier 30 Pf., die Halbe Bier 25 Pf. und das so beliebte Maß „nur“ 10 Pf. kostet. In den anderen Gemeinden dagegen das Glas 5 Pf., die Halbe 4 Pf., das Maß 10 Pf. mehr kostet. Allgemein wird das Verhalten der Wirte gegenüber der Biersteuer anerkannt.

Wasserfalling, 17. Dez. (Das Hakenkreuz.) In einer nationalsozialistischen Versammlung am letzten Sonntag erklärte laut „Kochzeitung“ der Redner, Kopf aus Wangen, daß das Hakenkreuz etwas Altes sei, es finde sich nicht nur in der Klosterkirche in Weuron, sondern auch in den Katakomben Roms und der Sophienkirche in Konstantinopel. Für die Partei sei es ein politisches Zeichen, das auch dazu dienen soll, das christliche Kreuz vor Schmutz zu bewahren, mit dem es seit 1918 demontiert worden sei.

Handwerk und Preisentzug.

Stuttgart, 17. Dez. (Auf Einladung der Arbeitgebervereine des württ. Handwerks fand unter dem Vorsitz des Handwerkskammerpräsidenten Hilbert (Heilbronn) am 8. Dezember 1930 in Stuttgart eine Besprechung zwischen den württembergischen Handwerksvereinen und den Arbeitgebervereinen des Bäder-, Metzger-, Schneider-, Schuhmacherhandwerks einerseits, und den Organisationen der württ. Verbraucherverbände, Württ. Bauernbund, Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund, Reichs-Damens-Gewerkschaft, Gewerkschaftsleitung und Hausfrauenverbände andererseits, statt, um in einer persönlichen Aussprache zwischen dem Handwerk und den Verbraucherverbänden über die Preisentwertung im Handwerk Aufklärung zu schaffen und ein gegenseitiges Verständnis für die beiderseitigen Belange anzubahnen. In dieser Besprechung haben die Vertreter der Nahrungsmittel- und Bekleidungsindustrie eingehende Darlegungen über die Bemühungen zur Preisentwertung gemacht und Zahlungsmaterial zu dieser Frage vorgelegt. Die Bemühungen des Handwerks in Sachen Preisentwertung, die fortgesetzt werden sollen, wurden von den Vertretern der Verbraucherverbände zur Kenntnis genommen. Die Versammlung war ein in dem Ziel, die Kaufkraft der Bevölkerung zu erhalten und zu heben, zumal das Handwerk, das auf den Innenmarkt in erster Linie angewiesen ist, eine kaufkräftige Verbraucherschicht aus den Kreisen der Hausfrauen, der Arbeiter, Angestellten und Beamten braucht. Im übrigen soll ein vertrauensvolles Zusammenarbeiten angestrebt werden. Die Vertreter der Verbraucherverbände sind bereit, dort wo Rücksicht auf den Preisentwertungsstand in Verbindung zu setzen und das Handwerk zu hören. Die Vertreter des Handwerks erließen die Verbraucherschicht, mit ihren Einkünften nicht mehr länger zurückhalten, da hierdurch eine starke Schädigung des Geschäftslebens hervorgerufen wird, die sich letzten Endes wiederum auch auf die Kreise der Verbraucher nachteilig auswirkt.

Korbprozeß Wiedemann.

Karlsruhe, 17. Dez. Am 3. Tag der Revisionsverhandlung im Korbprozeß Wiedemann wurden wieder über 10 Zeugen vernommen, wobei vielfach Aussagen über die Vermögens- und

Geschäftsverhältnisse Wiedemanns gemacht wurden. Buchhalter Max Kirtzingen, der über 4 Jahre bei Wiedemann beschäftigt war, teilte mit, daß Wiedemann bei seinem Weggang im Oktober 1928 mehr als 200 000 RM. Schulden gehabt habe, darunter 80 000 RM. Wechselschulden. Wiedemann habe ihn ermahnt, seiner Frau nichts Geschäftliches mitzuteilen. Unter den Zeugen befand sich auch Landgerichtsrat Fach-Kadenow, der frühere Untersuchungsrichter. Er machte auf Widersprüche in den Aussagen Wiedemanns vor ihm und vor dem Schwurgericht aufmerksam. Wiedemann habe ihm gegenüber viele bestritten, denen er später überführt worden ist, wie z. B. die Wechselbildungen. Wegen dieser Wechselbildungen ist Wiedemann am 17. März zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Dieses Urteil wurde vom Reichsgericht als rechtskräftig erklärt. Eine anonyme Karte lag auch wieder einmal vor, diesmal jedoch des Inhalts, daß Wiedemann der Täter sei. Landjäger Uhlmann-Beutlich sagte aus, nach der Tat seien wegen der Angabe, Zeigener hätten Frau Wiedemann ermordet, Nachforschungen angestellt worden. Es konnte aber kein fahrendes Volk festgestellt werden. Verdächtige Bettler oder Dauerbrotler hätten sich damals auch nicht bei Urkas herumgetrieben.

Baden.

Karlsruhe, 17. Dez. Am Dienstag nachmittag nahm im dem Schwurgericht ein ziemlich umfangreicher Prozeß gegen den 41 Jahre alten Schriftsteller E. G. J. Leisner aus Reichenbach und den 38 Jahre alten Verlagsbuchhändler Oskar Reichstein aus Forstheim seinen Anfang. Die Anklage lautet auf Gotteslästerung und Verbreitung unzüchtiger Schriften und wird erbracht in einem von Leisner geschriebenen und bei Reichstein vertriebenen 260 Seiten starken Buch mit dem Titel „Der Herr des Lebens“. Der Aufhänger war nicht belegt, doch kamen die Erbsinnen, die in der Darstellung wohl eine Sensation witterten, nicht auf ihre Kosten, da die Offensivität einschneidend der Presse alsbald nach Eröffnung der Sitzung ausgelassen wurde. Gegen den Ausschluss der Öffentlichkeit legte der Verteidiger des Angeklagten Leisner, Rechtsanwalt Gummich, einen entsprechenden Antrag vor, dem aber das Gericht nach kurzer Beratung nicht stattgab. Der Verteidiger begründete seinen Antrag damit, daß das fragliche Buch 13 Monate hindurch im Buchhandel zu kaufen war und bei einer größeren Anzahl von Exemplaren auch abgesetzt worden ist. Als Sachverständige sind zu dem Prozeß geladen Dozentprofessor Dr. Doll und Obermedizinalrat Dr. Schmidt. Da die Verlesung des 260 Seiten umfassenden Buches gerade jetzt in Anbruch nehmen wird, ist die Verlesung des Buches bis Donnerstag nachmittag nicht zu erwarten. Bis dahin bleibt die Öffentlichkeit während des ganzen Prozesses ausgeschlossen.

Baden-Baden, 17. Dez. In seiner letzten Sitzung hat der Ausschuss aufgrund der vorgelegten Rechnungsergebnisse der bisherigen Spielzeit einstimmig beschlossen, die Städtischen Schanzen bis 1. April 1931 weiterzuführen. Das Protokoll sollte ursprünglich nur bis 1. Februar dauern. Angesichts der vorläufigen Verwaltung und Regie der Herren Dr. Heide und Klupp hat man sich darüber hinaus für eine Erhaltung der Städtischen Schanzen ausgesprochen, falls sie auf der jetzigen Basis weitergeführt werden und die finanzielle Lage der Stadt sich nicht weiter verschlechtert. Der Finanzausschuss der Baden-Badener Theaterfreunde zu einer Theatergemeinschaft unter Führung der oben genannten Leiter in Baden hat sich sehr erfolgreich ausgearbeitet.

Bermischtes.

Die Wirtin von Breit-Litow. Die bisher bekannt gewesenen Preisnachrichten über die Verhandlung polnischer Abgeordneter in Breit-Litow sind ein ganz zutreffendes Bild über die veritable Drangsalierung, denen die oppositionellen Abgeordneten in Breit-Litow ausgesetzt waren. Man muß schon auf die russischen Tschekistenregel der ersten Revolution zurückgreifen, um Gegenbeispiele zu finden. Bei allen verarbeiteten Abgeordneten handelt es sich um Personen hochangesehene Persönlichkeiten, die in jahrzehntelanger

Die Michelstedter

VON H. LORENZ. URBHABERSCHUTZVERLAG O. MEISTE & WERDAN 5A.

(44. Fortsetzung.)

Selbes Laub rauschte auf; unaufhörlich rielten im goldenen Wirbel fallende Blätter auf den moosigen Grund. Kein rüttelnder Sturm rief das Laub vom Gezwirg, kein buldender Hauch schauerte es herab... die Blätter taumelten tonnenmäßig und todesmatt erdwärts.

Abendsonne leuchtete hinein durch gelichete Wipfel in die sterbende Nacht, die Stämme glühien auf, gleich Todesfackeln... der Wald stand im Schweigen.

Nach draus die gewaltige Orgel des Herbststurmes nicht durch seinen wuchtigen Dom; die stumme Trauer ringsum, das leise Sterben, es griff nach dem Herzen und weckte Begehren.

Sie hielten am Waldsee... Von düsteren Tannen war er umstanden, kein unheimlicher Spiegel gleihete rätselhaft. Die beiden blickten über das Wasser, das unbeweglich, ein großes dunkles Auge, zum hellen blauen Himmel starrte.

„Hier wird man tiefinnig!“ sagte Edith zu Robert, den das melancholische Bild nicht losließ. „Kommen Sie, ich weiß ein lieblicheres Fleckchen.“

Robert ließ sich führen. Den Hang ging es hinauf, der Radelgrund wurde glatt, und mächtiges Wurzelwerk troch über den Weg.

Sie stiegen ab und führten die Tiere noch einige Schritte über glückliche Felsen; dann standen sie oben und schauten zu Taf.

Eine mächtige Schneise war in dem Tannenwald bis zur Ebene heruntergeschlagen, die ragenden Föhren rechts und links rahmten ein heiteres Bild.

Weite Fernsicht tranken die Augen; bis weit in die Ebene schweifte der entzückte Blick... dort unten das Städtchen mit roten Dächern und den vielen spitzen Türmen, alles klein, winzig, lauter. Wie helle Inselchen schimmerten die Dörfer in der Ebene, die sich, der unendlichen See gleich, weit dehnte und in verschwommener, bläulicher Ferne verlor.

Kleine rote Pünktchen leuchteten auf... Kartoffelfeuer. Ihr zäher Rauch troch am Boden hin.

Die beiden standen derjunken. Und nun schwang ein summender Ton heraus, jetzt wieder und wieder... im Tale läutete man den Sonntag ein.

Robert strich sich wie traumverloren über die Stirn.

„So etwas hat man drüben nicht!“ Und das ist meine Heimat!“ sagte Edith stolz, wies mit der Hand in die herbliche Landschaft. „Es ist Deutschland, Edith!“ Jart lächelte Robert vorne hand und zog die Älternde zu sich heran. „Mittlere Heimat, Robert!“ Und als die Marktlücke da unten mit ihrem dröhnenden Bassgeklirr in den Glockenjubel einfiel, da lächelten sich Robert und Edith.

Lange noch standen sie und schauten in die Landschaft, über die jetzt die langen Schatten des Abends zogen, sie langsam in ein tiefes, dunkles Blau tauchend. Der Rauch der Kartoffelfeuer auf den Fluren vermischte sich mit den weichen Schwaden des Bodennebels. Die tiefsten Mulden der Ebene schienen sich allmählich in milchige Seen zu vermanbeln.

Die Sonne sank glühend tiefer und tiefer; die feingliedrigen Silhouetten der Kirchtürme ragten in den ätternden roten Ball hinein.

Rühe legte ein. Der Abend legte sich auf die Wipfel der ragenden Tannen, rielte die flüchtigen Stämme herunter über zerklüftetes Gestein.

Die beiden folgten behutsam, die Pferde am Jügel, den vorausweisenden Schatten. Wenn der Weg sich weichte, wenn er lichter ward, blieb Robert stehen und zog Edith an sich. Der Rapp und der Braune rieben die Köpfe aneinander.

Rum am Fuße des Berges wieder weite Heide. Lieber dem brandroten Horizont stand in silberner Klarheit der Abendstern.

Auf diesen ritten sie zu. Nicht nebeneinander ritten sie; ab und zu blieb Robert etwas zurück. Dann sah er vor sich den schwarzen Schattenriß des lieben Mädchens hineinreiten in den glühenden Abendhimmel.

Jetzt deutete sie mit der Hand voraus: Von rechts her über den dunklen Grund trottete gemächlich eine Schafherde. Die gebeugte Gestalt des Schäfers Quast, den Stöcken in der Rechten, stapfte durch den Sand seinen Schülflingen nach, den Kopf gelenkt.

Er konnte gemächlich vor sich hinschlankern; denn die Schafe kuschelten sich bei der Abendkühle aneinander. Sie dachten nicht mehr daran, auszubrechen. Ihr mattes Blöken klang nach dem Stalle.

So kam es, daß die beiden Adjutanten Quasts nichts mehr zu tun hatten. Aus purer Vangeweile bissen sie zwei alte, mihmutige Schafböcke in die Hinterbeine. Auf einmal blinnte Däwel auf und stieß Greif mit der Schnauze an. Beide schauten mit hellen Augen und hängenden Zungen zu den herantrabenden Reitern hin.

Der alte Schäfer drehte sich gerahig herum. Edith und Robert sprangen von den Pferden und standen frühlich vor dem Alten.

„Du kannst doch in die Zukunft blicken, Onkel Quast!“ meinte Edith und lachte; „meist du noch, was du uns damals im „Röhlen Grunde“ sagtest von Viebesleuten und so?“

„Heute ist Edith meine Braut!“

„Jo, jo! — Gratuliere ook! — Ober um dat to merken doarto brukt ik nee de Tokunst lieken. Dat kunnst vör mit Wochen en Blinder mit'n Krüddlod seublen!“

Alle drei lachten, die Hunde sprangen voll Freude an Edith und Robert empar. Die Schafe drängten sich zu neugierig heran, daß Däwel bereits mit dem Gedanken unging, einzuschreiten.

„Aber nun mußt du uns aus der hand lelen, Onkel Quast!“ sagte Edith, streifte den Stulpenhandschuh von der Rechten und hielt dem Schäfer die hand hin.

Der schüttelte perst den Kopf, trat von einem Bein auf das andere und sah weg. Aber wöhin er auch schaute, immer streckte Edith ihm die hand hin, bis er sie ergriff, herumdrehte und ihr Inneres anlah.

„Sie haben die außerordentliche Gabe, sich das Vertrauen und die Liebe Ihrer Nimmenschen zu erabern.“

„Damit haben Sie recht, Onkel Quast!“ schmunzelte Robert. „... einen treuen Freund aus dem Auslande werden Sie liebgewinnen.“

Die beiden sahen sich glücklich an.

„Anfangs werden Sie mit Ihren Kindern viel Spott haben.“

„Genug!“ sagte Edith und wollte ihre hand zurückziehen, der Schäfer aber war nunmehr in Eifer geraten: „... später aber werden diese, da sie einen guten Charakter haben, Ihr Glück befestigen. — Bevor Sie das Glück mit die Kinder bekommen.“

Edith entwand dem Schäfer schnell ihre hand: „Aber nun kommst du dran, Robert!“ rief sie dann und zog den Arm des sich Sträubenden zum Schäfer hinüber. Quast sah sofort auf das Innere der hand. Seine Miene wurde ernst. Er sah den jungen Mann scheu von der Seite an, zog stumm den Hut, rief die Hunde und knüpfte sich an weiterzugehen.

Doch Robert hielt den Alten fest und versuchte, ihn zum Sprechen zu bewegen; Quast schwieg und sah zur Erde. Schließlich nahm er den Hut vom Kopfe, kraute sich die weiße Haar und sagte ernst und kurz: „Ja! — Dat is man lecht mit Sie!“

„Aber lag doch, Onkel Quast!“ drängte Edith anknack. „Es mag dat goar nich leggen... aber de hat dat mit Tod eines lieben Angehörigen, mit Trennung und Scheidung. — Rit für unguet!“ (Fortsetzung folgt.)

Arbeit für Verhaftung dem Vorbit größte But prominenter dessen unerfodete der Billid hatte. Viel großen Gae feiner emul man hatte ihm feinerz zug. Die nach der 2 Effektiv aus dem mächtig Bewußtheit durch den G schreit. U. net. Spät sticht. T rühtigen M wohl kaum größerer e Gefangenen die sie nicht arbeit um i jeder bergel konnte. Ein Gefangenen juräumen. Verrine gen Oberhöfeler beschädigung richtung an befannt. Die Mittel des Vskudfi ge rücht war it auch erui handlungen Verbaft, ein danten. De vorbruten i nur aus ih Zusammen über Verbe den Freize auf rein pa

Hande Karlsruh woon 24 D 1407 Schwein 55, Bullen 4 Schweine 58-jahrl. Verkauf Schweine u Die Br schließten für Markt- und Bewirtschaft Stallpreis

Stuttgar Stuttgar hat anfallung solle Kreidte sein, d händisse zargt sel ein Verla ruhiger Abso Für den Pla deutung haben Stuttgar Kleine Ansoq gold-Altenit dahn abgilt, i orkehr, oie Zustand der Eine Verbefler lechsigchen Vo aeliekt sein Durchführung lofigkeit im o Staatsminister Haushaltpian Neustadt dießen Turnb einer schweren und sozialdem Involist, der





Francisco trug bei der Ankunft eine Beredsamkeit. Nach der Landung luden die portugiesischen Flieger die Spanier zum Essen ein, wobei Ramon Franco einen Trinkbruch auf das republikanische Spanien ausbrachte. Franco und seine Begleiter werden in Madra, 40 Km. von Lissabon, interniert werden. Sie werden in der dortigen Infanterieschule untergebracht, deren Eingänge von Wachen bewacht sein werden. Jedoch werden sie die Freiheit haben, sich im Orte selbst bewegen zu können, da sie der portugiesischen Regierung ihr Ehrenwort gegeben haben, Madra nicht zu verlassen.

Paris, 17. Dez. Aus Madrid in Bordeaux angekommen Reisende sollen erklärt haben, daß in der Hauptstadt völlige Ruhe herrsche und der Straßenverkehr normal sei. In Santander dauere der Streik an. Die am Montag in Madrid verhängte allgemeine Mobilisierung soll 20.000 Mann umfassen. Nach den Unruhestreun in der Provinz seien Truppen abgefordert worden mit dem Befehl, die Ruhe um jeden Preis aufrecht zu erhalten. Die spanische Regierung soll die Auslieferung des Fliegermajors Franco beantragt haben mit der Begründung, er habe Militärflugzeuge entwendet und mit diesen fremdes Gebiet, nämlich Portugal, überflogen. Die Davao aus Madrid berichtet, hat dort eine Besprechung spanischer Führer stattgefunden. Nach dieser Besprechung wurde den Journalisten mitgeteilt, daß die betreffenden Persönlichkeiten hinsichtlich der politischen Lage in Spanien übereinstimmend der Ansicht seien, ohne Einberufung der Kammer die gegenwärtige schwierige Lage zu lösen.

**Schwerer Zusammenstoß in Spanien.**

León, 17. Dez. Unweit des Bahnhofes von Santibañez ist ein Personenzug mit einem Güterzug zusammengestoßen. Mehrere Wagen wurden ineinandergeschoben. Soweit bis jetzt festgestellt wurde, sind 19 Personen getötet und 18 verletzt worden, davon 6 schwer. Man befürchtet, daß sich noch weitere Tote unter den Trümmern befinden.

**Wiederaufnahme des spanischen Telegrammverkehrs.**

Paris, 17. Dez. Die Havas aus Madrid berichtet, sind die telegraphischen Fernverbindungen in ganz Spanien wieder

ausgenommen worden. In San Sebastian ist der Straßenbahnverkehr wieder aufgenommen worden. Allerdings wurden alle Wagen von der Polizei überwacht und die Patrouillen durchzogen die Straßen. In Valencia sollen drei höhere Offiziere von den Streitenden getötet worden sein und in Saragossa sollen 10 Soldaten von den Aufständischen erschossen worden sein.

**Revolutionstzug in Guatemala?**

London, 17. Dez. Nach Meldungen aus Mexiko soll in Guatemala eine Revolution ausgebrochen sein. In der Hauptstadt soll es Feuergefechte gegeben haben und die Regierung soll zurückgetreten sein. Nach heftigen Straßengefechten, bei denen der Kriegsminister getötet wurde, ist nach einer neuen Meldung aus Kribhorl die Regierung von Guatemala am Mittwoch gestürzt worden. Die neue vorläufige Regierung steht unter der Führung des Generals Orellana.

**Gerichtsjaal.**

Der Kraftwagenführer R. R. von Forzheim war angeklagt, am 16. August d. J. den Tod der 8 Jahre alten M. F. von Neuenbürg dadurch verursacht zu haben, daß er die vorgeschriebene Höchstgeschwindigkeit von 30 Km. überschritten und nicht genügend auf die Fahrbahn geachtet habe. Er fuhr an jenem Tag aus der Richtung Forzheim kommend die Bahndorfsstraße in Neuenbürg entlang. Beim Kreisenden wurde er durch das Mädchen vom Fußgängerweg auf die Straße, um diese zu überqueren und wurde dabei vom Auto erfasst und überfahren. An der Unfallstelle wurde eine Bremsspur von 3,40 Meter Länge und eine 4,10 Meter lange Auslaufstrecke festgestellt. In der Hauptverhandlung erklärte der Angeklagte, daß er mit 25-30 Kilometer Geschwindigkeit gefahren sei und das Mädchen auf dem Fußgängerweg erst gesehen habe, als er noch etwa 7 Meter weg gewesen sei. Zur Vorfrist habe er Signal gegeben und gleich darauf sei das

Mädchen auf die Straße gefahren. Die Auslaufstrecke rührte dabei, weil er die Bremsen nach dem Ueberfahren wieder gelöst habe, um das Mädchen mit dem Wagen nicht zu zerquetschen. Die Richtigkeit bezüglich der Abgabe des Signals wurde bewiesen. Ebenso wurde durch Sachverständigen festgestellt, daß der Angeklagte die zulässige Höchstgeschwindigkeit von 30 Km. nicht überschritten habe. In der dem Angeklagten zu Gute kommende Schrecksekunde habe, nach der Bremsspur und der Auslaufstrecke zu bemessen, das 50 Jhr. schwere, mit Vierradbremse ausgestattete Auto einen Weg von 7,90 Meter zurückgelegt, so daß infolge der kurzen Sichtstrecke ein früheres Anhalten unmöglich gewesen sei. Da dem Angeklagten eine Schuld nicht nachzuweisen war, wurde er vom erweiterten Schöffengericht Neuenbürg freigesprochen. Die von der Staatsanwaltschaft zu Ungunsten des Angeklagten eingeleitete Berufung wurde verworfen.

Der schon mehrmals wegen Diebstahl verurteilte 59 Jahre alte Schreiner Joh. Georg Schuder von Dieleberg hatte sich erneut wegen schweren Diebstahls im Rückfall am 12. Dezember vor dem Schöffengericht Neuenbürg zu verantworten. Er besah sich in der Nacht vom 8. u. 9. Oktober d. J. zur Schlafenszeit in Wonnasem, O.N. Calw, heimlich durch die Keller- und die Wohnhaus des Landwirts Sch. Dort entwendete er einige Flaschen Most und einen Laib Brot. In dem an das Wohnhaus angebauten Schuppen, wo er sich bis Tagesanbruch versteckt hielt, entwendete er ein Stimmweiser und einen Schraubenzieher. Diese Werkzeuge wollte er bei weiteren Einbruchsversuchen benutzen. Bei Tagesanbruch überstieg er dann die 2 1/2 Meter hohe Berandamauer und betrat durch das angelegte Fenster das Zimmer des im Hause des Sch. wohnenden Rentners G., wo er über 100 Mark entwendete. Als er beim Rückweg über den Vorplatz des Hauses kam, nahm er noch 1-2 Pfund Zucker mit. Der Angeklagte war in vollem Umfang geständig. Weil er sich zu seiner geordneten Arbeit entschließen kann, es vielmehr vorzieht, sich seinen Lebensunterhalt durch Diebstahl zu verschaffen und weil das Eigentum anderer vor ihm geschützt werden muß, erlaunnte das Gericht auf 2 Jahre Zuchthaus, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren und Stellung unter Polizeiaufsicht.

**Zwangsvollstreckung.**  
Im Wege der Zwangsvollstreckung versteigere ich öffentlich gegen bar am Freitag den 19. Dezember, nachmittags 2 1/2 Uhr, in **Roosbronn:**  
**Ein Opel-Motorrad,**  
16 PS., Hubraum 496 ccm.  
Zusammenkunft beim Althof.  
Gerichtsvollzieherstelle Herrenald: Reidel.

**Ottenhausen.**  
**Nadel-Stangenverkauf.**  
Die hiesige Gemeinde bringt am **Montag, den 22. ds. Mts.** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:  
140 Baustrangen I.-V. Klasse; 628 Hopfenstrangen I.-IV. Klasse; 230 Rebstrangen I. Klasse und 200 Bohnenstrangen.  
Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr beim Rathaus.  
Den 17. Dezember 1930.  
Gemeinderat.

**Hieselberg, Oberamt Calw.**  
**Nadel-Stammholz-Verkauf.**  
Die Gemeinde bringt am Montag den 22. Dezember 1930 aus dem Gemeindevald beim Hülnenberg ein Los Tannen zum Verkauf wie folgt:  
58,67 l., 77,37 ll., 32,94 III., 5,59 IV., 0,43 V. Kl.,  
Sägholz: 4,03 l., 4,79 III., 0,98 VI. Kl.  
Die unterzeichneten Angebote in ganzen Prozents der neuesten staatlichen Forstpreise ausgedrückt, wollen verschlossen mit der Aufschrift „Angebote auf Stammholz“ bis Montag den 22. Dezember 1930, nachmittags 3 Uhr, beim Bürgermeisteramt eingereicht werden, wo zugleich die Eröffnung stattfindet. Der Zuschlag kann gleich erfolgen. Zahlungsbedingungen: Die staatlichen Losverzeichnisse durch Waldmeister Schmidt, Reislern.  
Hieselberg, den 16. Dezember 1930.  
Gemeinderat.

**Gesangbücher**  
zu haben in der **C. Meeh'schen Buchhandlung.**

Schömburg, den 17. Dezember 1930.  
**Dankfagung.**  
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres lieben Vaters  
**Karl Schwemmler,**  
Schuhmann,  
erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank. Besonders danken wir den Herren Landjägerbeamten und Kollegen des Bezirkes, der Gemeindevertretung, dem Kriegerverein Schömburg, dem Turnverein Langenbrand, dem Liedchor für den erhebenden Gesang, sowie allen denen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Die Gattin: **Karoline Schwemmler.**

**Große Auswahl**  
in  
**Weihnachtskarten**  
**Weihnachtsanhängern I. Pakete**  
**Neujahrskarten**  
**C. Meeh'sche Buchhandlung, Neuenbürg**

Langenbrand, den 16. Dezember 1930.  
**Dankfagung.**  
Für die uns erwiesene herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unseres lb. Entschlafenen  
**Friedrich Bott,**  
Kabinettsmeister a. D.,  
sagen wir allen innigsten Dank.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Für die  
**Weihnachts-Bäckerei**  
**Reizende Geschenke**  
in **Keramik, Kristall und Silber**  
kaufen Sie billiger bei **C. Pfister, Neuenbürg.**  
Neuenbürg.  
**Parkettwachs**  
billig  
empfiehlt **Carl Mahler.**  
**W. Gang, Neuenbürg-Portadl**  
Hemdhoson v. 3.30 M. an.  
Neuenbürg.  
Heute  
**Schlachtpartie**  
bei **Reiß zum „Dahnen“.**  
Birkenfeld.  
Ein fabriktreues **Drei-Röhren-Radio-Gerät**  
weit unter Preis umfänglich halber sofort zu verkaufen. Zu ersagen im Hotel.

**Bhanto Gold**  
das Konfektmehl glänzend bewahrt  
5 Pfund-Beutel **1 50**  
**Auszugmehl**  
00  
5 Pfund-Beutel **1 40**  
**Pflanzenfett**  
Tafel **48** Pfg.  
**Margarine**  
Pfund von **50** Pfg.  
an  
Garantiert reines **Schweinefleisch**  
**Sultanien**  
**Rosinen**  
**Korinthen**  
**Mandeln**  
**Kolofloden**  
Pfund **45** Pfg.  
**Backpulver**  
**Hefe, Eier**  
**Zitronen**  
10 Stück **45** Pfg.  
Auf alles **5 Proz. Rabatt!**  
**Pfannkuch**

**Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.**  
Am Sonntag den 21. Dezember 1930  
**Neu-Eröffnung** meines neuzeitlich besteinrichtungen **Cafés**  
in der Klein-Enztaistraße, **Calmbach a. Enz** (beim Bahnhof).  
**Eigene Konditorei. - Ia Liköre. - Pralinen. Schokoladen.**  
Wir bitten die verehrliche Einwohnerschaft von Calmbach und Umgebung höflich, um geneigten Zuspruch.  
Hochachtungsvoll!  
**Otto Wörz und Frau.**

Auf die Feiertage empfehle frisch gebrannten **Kaffee**  
in bekannter Qualität.  
**C. Pfister, Neuenbürg.**  
Ein großer, gebrauchter **Stubenwagen**  
gesucht.  
Zu ersagen in der Enztaiergeschäftsstelle.  
Neuenbürg.  
**Weihnachtskerzen**  
jeglicher Art empfiehlt **Carl Mahler.**

Manat...  
In Fäll...  
Bestell...  
Preis...  
Die Bes...  
erlaubt...  
es ist...  
worden...  
die...  
schreiben...  
große...  
unmöglich...  
dabei...  
auf...  
fassung...  
haupt...  
gelebt...  
ob die...  
Waren...  
verkauft...  
ein...  
Reibungs...  
ohne...  
ein...  
nach...  
läuft...  
gelebt...  
ein...  
Produzent...  
dem...  
Acredit...  
ausführung...  
Diese...  
nicht...  
besteht...  
in...  
und...  
bedeutet...  
dage...  
leider...  
die...  
zwischen...  
best...  
man...  
das...  
Hveden...  
un...  
sehen...  
geliebten...  
Fabrikant...  
ob...  
beredelt...  
und...  
zurück...  
er...  
liebene...  
Geld...  
Bum...  
erfolgt...  
tiven...  
Zwecke...  
Borg...  
nimmt...  
zu...  
arbeiten...  
nicht...  
reicher...  
geringer...  
ist...  
zahlen...  
Nach...  
selbst...  
sonder...  
biger...  
keine...  
Ware...  
über...  
zugleich...  
—...  
auch...  
die...  
Preise...  
Berte...  
wirtschaft...  
die...  
während...  
der...  
Während...  
Alle...  
Pef...  
mäßigen...  
das...  
einem...  
vollen...  
schaft...  
besteht...  
Die...  
Vort...  
Wirt...  
schaft...  
des...  
Lebens...  
unseres...  
Volk...  
des...  
Käufers...  
dem...  
durch...  
die...  
in...  
Schulden...  
Käufer...  
der...  
Kunden...  
nicht...  
glaubt...  
dab...  
nur...  
in...  
bar...  
Auswirts...  
Brag...  
18...  
filden...  
Polke...  
Bestimm...  
konfer...  
wider...  
auf...  
neue...  
einander...  
auf...  
der...  
sicher...  
auf...  
Kellung...  
als...  
ausgen...  
h...  
partien...  
hat...  
den...  
Krise...  
auf...  
die...  
bevo...  
Parlaments...  
nennen...  
Jahre...  
für...  
die...  
neue...  
rüber...  
Seite